



Neuer Anschlagschaft Odin: Im Namen des einä

Die Firma Donastahl GmbH aus Hutthurm in Bayern präsentiert eine neue Schulterstütze für halbautomatische Pistolen – hier Hintergründe zu dem Projekt und Ergebnisse praktischer Versuche.

Seit jeher wissen Schützen, dass eine schultergestützte Kurzwaffe die Treffsicherheit gegenüber dem freihändigen Halten einer Waffe deutlich erhöht. Als ein bekannter früher Vertreter für Derartiges gilt die deutsche Mauser-Selbstladepistole C96. Ihr Anschlagschaft diente darüber hinaus als Holster. Neben einzelnen speziellen Entwicklun-

gen blieb die Bauweise solche Stützen lange weitgehend unverändert und eher ein Produkt für Militär und Behörden, aber nicht für Sportschützen. Erst in den vergangenen 10 Jahren kam es zu Fortschritten, zum Beispiel durch die Firma CAA Tactical aus Israel. Da das dortige Waffengesetz Privatpersonen den Besitz vollautomatischer Waffen verbietet, ent-

wickelte das Werk den Anschlagschaft als legale Alternative weiter. Seitdem wuchs das Angebot von Anschlagschaften für halbautomatische Pistolen zunehmend. Firmen wie CAA Tactical (Roni), FAB Defense (KOPS), Hera Arms (Triarii) haben damit auch den Markt für Sportschützen bereitet. Und hier steigt nun auch Donastahl GmbH aus Hutthurm (Bayern) mit ihrem Anschlagschaft-Konzept ein, das sie nach einer nordischen Gottheit benannt hat: dem einäugigen Odin, reitend auf einem achtbeinigen Pferd.

Grundsätzliches:

Die unbestreitbaren Vorteile eines Anschlagschafts bestehen in höherer Treffsi-



ugigen Gottes

Tester Udo Weber mit Odin-Anschlagshilfe samt Walther Q5 und Red Dot. Die provisorische Flügelmutter zeigt, dass hier noch ein Vorserienstück vorlag.

cherheit. Zudem lassen sich der Rückstoß kontrollierter abfangen verschiedene Zieloptiken einsetzen Reservemagazine unterbringen und, wo erlaubt, taktischen Leuchten oder ähnliches Zubehör montieren. Aber allein die höhere Präzision, vor auf größeren Distanzen, macht schon den entscheidenden Vorteil zur nur beidhändig gehaltenen Kurzwaffe aus. Zunehmend nutzen auch Eliteeinheiten, Behörden und Militärs diese allgemein verfügbaren Systeme. Man erreicht zwar auf größeren Distanzen bei weitem nicht die Präzision einer Langwaffe, aber zum Beispiel beim Häuserkampf und sonstigen beengten Umgebungen ermöglicht es der Anschlagschaft die Kurzwaffe wie ein Pistolenkarabiner zu nut-

zen, nebenbei mit dem Vorteil, oft nur Patronen eines Kalibers mitzuführen zu müssen. Für den Sportschützen ist der Reiz vor allem der große Spaßfaktor, das außergewöhnliche, oft futuristische Design und die Option, Red Dots und andere Zieloptiken anbauen zu können.

Die Anzahl der Disziplinen in denen Anschlagschäfte genutzt werden nimmt erfreulicher Weise in den verschiedenen Verbänden stetig zu. Im BDS gibt es etwa Fallplatte, Mehrdistanz und Speed, im BDMP die Disziplin „DP3 mit Anschlagschaft“. Dabei ist erfreulicherweise in Deutschland kein Eintrag in die WBK oder eine waffenrechtliche Erlaubnis erforder-

lich, um einen Anschlagschaft zu nutzen, er stellt keinen waffenrechtlichen Teil einer Waffe oder gar einen verbotenen Gegenstand dar. Für die meisten bislang auf dem Markt verfügbaren Modelle gilt die Einschränkung, dass sie weitestgehend nur für ein bestimmtes Modell oder Modelle eines Hersteller abgestimmt sind. Wer Pistolen unterschiedlicher Hersteller oder Kaliber besitzt, musste sich bisher für ein System entscheiden oder für jede Pistole eigens ein System mit dem dazugehörigen Zubehör anschaffen, um das lästige Einschießen nach einem Wechsel der Waffe zu vermeiden. Und weil nun bei der 2017 gegründeten Donastahl GmbH nicht nur Fachleute diverser Sparten,

sondern begeisterte Sportschützen arbeiten, kam man auf den Gedanken, für die jeweiligen Sportwaffen selbst professionelles Tuning-Zubehör zu entwickeln.

Anschlagschaft Odin:

Die Idee dahinter: Es ging um einen Universal-Anschlagschaft, der sich für alle halbautomatischen Pistolen mit einer Picatinny-Schiene am Griffstück eignet, auch bei Waffen mit Lauflängen von 6 Zoll und mehr. Das Augenmerk lag dabei vor allem auf dem Sportschießen. Die Odin-Stütze kann mit Hilfe von Zwischenadaptern zudem ältere Waffen aufnehmen, beziehungsweise solche, die werksseitig keine Picatinny-Rail besitzen, etwa CZ Orange, Colt M 1911, SIG Sauer P226 oder Beretta 92. Gängi-

ge Polymer-Pistolen kommen ab Werk mit einer Picatinny Rail. Trotzdem bot der Markt etwa für die Modelle CZ P10 oder CZ Shadow 2 bisher keine Anschlagschäfte. Diese Lücke schließt sich jetzt mit diesem universellen Schaftsystem. Es eignet sich nicht nur für Pistolen in 9 mm Luger, sondern für solche in stärkeren Kalibern wie 10 mm Auto, .40 S & W und .45 ACP. Ein echter Allrounder also.

Bauform-Ausstattung:

Das noch aus der Vorserie stammende Test-Exemplar besteht sozusagen unbewaffnet aus dem vorderen feststehenden Griffstück mit dem Einschub und Befestigung zum Einspannen der Waffe und mit einer Brücke. Auf der Brücke hat

der Hersteller eine Picatinny-Rail montiert. In vorliegender Form findet sich an der Endversion besagte Brücke aber nicht. Laut Hersteller tritt an ihre Stelle eine vorgeneigte Brücke mit Picatinny-Rail. Sie soll dann aus einem Stück gefrästen Stahl gefertigt und nur auf einer Seite des Griffstücks befestigt werden. Zwei Arme aus Metall sichern die eingespannte Waffe seitlich und gegen Stöße, zudem bilden sie die Verbindung zur Schulterstütze. Beim Testmodell ein 6-fach verstellbarer TS-2-Schaft von IMI Defence aus dem AR-15-System. Die Arme verfügen seitlich zusätzlich je über 11 cm lange Picatinny Rails, die sich bei Bedarf entfernen lassen. Das Zielen über die eigene Kimme und Korn der Waffe ist hierbei weiter möglich. Das Gewicht beträgt etwas über 1000 g und ist damit etwas schwerer als etwa das Micro Roni Carbine mit 710 g. Der Anschlagschaft packt die Waffe nicht komplett in das System ein, wie es bei vielen Mitbewerbern der Fall ist. Statt dessen beschränkt es sich – wie im Kino das Endo-Skelett des Terminators – auf die notwendigsten Komponenten, um die Waffe sicher einspannen und bedienen zu können. Die Pistole an sich ist hierbei deutlich sichtbar alle Bedienelemente bleiben frei zugänglich. Und damit zum Praxistest, zu dem die VISIER-Prüfer eine Walther Q5 Match heranziehen.

Verarbeitung und Einbau:

Was zuerst auffällt, ist die gute Verarbeitung. Der komplette Schaft macht einen sehr stabilen und soliden Eindruck. Die Komponenten wirken hochwertig, sind brüniert respektive eloxiert und ohne Grate und scharfen Kanten gearbeitet. Ein Weniger an Einzelkomponenten wäre hierbei gar nicht möglich. Der Einbau der, mehrfach auf dem leeren Ladezustand überprüften Waffe, ist einfach ohne Werkzeug möglich. Als Befestigung setzt der Hersteller Donau-Stahl auf eine patentierte Eigenkonstruktion, der „doppelten indirekten Klemmung“, nach seinem Entwickler Stefan Thumann auch „Thumann-Klemmung“ genannt: Über dem vorderen Griffstück entfernt man die rechte Rändelschraube, links lockert man eine Rändelschraube (am Testmodell noch eine Flü-



Die Odin-Stütze von vorn: Vordere Haltegriff und oben die Brückenaufnahme mit der Picatinny Rail. Man sieht die nunmehr gerändelte Klemmschraube.

gelmutter) so weit, bis die Pistole von hinten mit der Picatinny Rail in den Schiene des Schafts geschoben werden kann. Nun die entfernte Schraube mittels einer der drei Bohrungen in die quer verlaufenden Schlitz der Picatinny Rail an der Waffe schieben und festschrauben. Dieser extra Sicherungsbolzen sorgt

für zusätzlichen Halt und verhindert, dass die Waffe Rückstoßimpuls-bedingt aus dem Anschlagschaft herausrutschen kann. Auf der rechten Seite wird die gelockerte Schraube zum Fixieren der Waffe angezogen und eingespannt. Nun bilden Schaft und Pistole eine fest verbundene Einheit. Um Beschädigungen an der Waf-



Die Odin-Anschlaghilfe (von oben): leer, beim Einsetzen der Walther Q5 und fertig bestückt zum Schuss. Seitliche Schrauben fixieren die Waffe stramm, deren Bedienelemente sind nach wie vor gut zu erreichen.

fe durch das Einspannen im Bereich der Picatinny Rail zu verhindern, ist das Schießgeschirr quasi in Schonelementen gebettet. Damit besteht kein direkter Kontakt zwischen Metall beziehungsweise dem Polymer der jeweiligen Waffe und dem Odin-Griffstück.

Was noch? Natürlich muss sich jeder Schütze die Schulterstütze auf seine Armlänge einstellen – das geht kinderleicht. Dann kann man sich den nunmehr bewaffneten Odin-Schaft erstmals sozusagen zur Brust nehmen: Alle Bedienelemente der Walther Q5 sind weiterhin gut zu erreichen, der Abstand der seitliche Führungen ist für das Spannen des Schlittens und das Betätigen der Sicherung nicht üppig, aber ausreichend bemessen. Zudem kann man auch weiter über Kimme und Korn der Walther Q5 zielen.

Praxistest: Auf dem Schießstand

Nun ist es Zeit für ein paar gezielte Schüsse Richtung Zielscheibe, durchgeführt über die gängige Kurzwaffen-Distanz von 25 Metern. Der Odin-Anschlagschaft liegt gut am Mann und ebenso gut an der testenden Frau. Das Gewicht mit der Einheit Waffe/ Schulterstütze erreicht jetzt den angenehmen Wert von zirka 2 Kilo. Die Bedienung der Pistole wie das Zurückziehen des Schlittens erweisen sich als etwas gewöhnungsbedürftig, aber da lässt sich alles sicher handzuhaben – nach einigen Magazinwechseln ist das kein Thema mehr. Der Rückstoß bleibt weich und fällt nicht weiter ins Gewicht. Die erreichte Treffgenauigkeit ist, gegenüber der beidhändigen Halten der Walther Q5, natürlich erfreulich erhöht. Obwohl die Tester nur über Kimme und Korn der Walther ge-

zielt haben, sitzen alle Einschläge im schwarzen Rund nahe beieinander verteilt. Die Walther Q5 lässt sich dabei jederzeit stabil und sicher halten. Nun montieren die Tester am Odin-Schaft ein Holosun Red Dot auf der oberen Picatinny Rail, die mit zirka 5 cm nicht üppig lang, aber für ein übliches Rotpunktvisier ausreicht. Nach einigen Einstellungen am Red Dot und einigen Probeschüssen sitzen die die meisten Einschläge in oder um die 10. Bei Test mit einer Glock 17 Gen 5 waren in der Höhenlage der Trefferlage wenige sehr leichte Schwankungen zu verzeichnen. Die kleinen Ausreißer beruhen vermutlich auf der leicht vertikalen Beweglichkeit durch das Polymer der Glock 17 im Gegensatz zum Stahlrahmen der Walther Q5 in der Verbindung mit dem Odin Schaft. Erfolgserlebnisse haben alles in allem vor allem diejenigen Schützen einmal zu verzeichnen, die sonst im beidhändigen Schießen eher die Rolle mit den weißen Schußpflastern verbrauchen. Aber bei den Fallscheiben kommt besonders Freude auf.

Die Kosten:

Der Hersteller Donaustahl GmbH ruft für Odin einen Einführungspreis von 399 Euro auf. Später soll standardmäßig eine Vollversion folgen, deren Endpreis sich im Bereich von 450 bis 500 Euro bewegen soll. Eine individuell konfigurierbare Basisversion wird ebenfalls erhältlich sein, bei dem man eine auf seine Bedürfnisse abgestimmtes Zubehör bekommt, etwa verschiedene Schäfte, Riemen, einen Klappschaft und andere Griffstücke.

Das Fazit:

Eigentlich wollte der deutsche Hersteller, die Firma Donaustahl GmbH aus Huthurm (Bayern), Odin auf der IWA 2020 hat vorstellen. Leider ist die Messe aufgrund des Corona-Virus verschoben worden. Die Markteinführung findet also im Stillen statt. Donaustahl hat mit dem Odin-Anschlagschaft das Rad nicht völlig neu erfunden, aber mit diesem System einen praxistauglichen, universellen Anschlagschaft auf dem Markt gebracht, der bestimmt nicht nur unter



Aus der Vogelperspektive sieht man die trapezförmig zur Seite hin abgewinkelten Streben mit ihren abnehmbaren Picatinny-Montageschienen.



VISIER prüfte die Odin-Stütze im Test mit einer Walther-Pistole Q5, das geschah sowohl über offene Visierung als auch wie im Bild per Holosun-Optik.

Sportschützen, sondern vermutlich auch unter Softair-Begeisterten seine Fans finden wird. Donau-Stahl hofft unter anderem auch auf Nachfrage bei Behörden, Bundeswehr und Einsatzkommandos. Die puristische Optik, eine gute Verarbeitung, die Möglichkeit eines individuellen Tunings und die universelle Einsetzbarkeit sind die hierbei Stärken des Odin-Universalanschlagschaftes. Bei Redaktionsschluss kündigte das Unternehmen weitere Ausführungen und Verbesserungen an – VISIER wird Sie auf dem Laufenden halten.

*Text: Udo Weber und
Matthias S. Recktenwald*

Das getestete Odin-Exemplar kam von Anschlagschaft.de (<https://anschlagschaft.de/>) – vielen Dank!



Die Odin-Schulterstütze wird permanent weiterentwickelt – hier eine Ausführung für eine 1911er Pistole von RBF International.